

Märkisches Tageblatt

General-Anzeiger für Witten und Umgegend.

Die neueste Parole des Deutsch-Freisinns.

Die freisinnige „unabhängige“ Presse ist angewiesen, — wir gebrauchen hier absichtlich dieselben Worte, welche die Fortschrittsblätter mit Vorliebe anwenden — die Regierung mit Nachdruck darauf aufmerksam zu machen, daß es jetzt an der Zeit ist, „eine feste und sichere Haltung einzunehmen“...

Das Organ Eugen Richters rät der Regierung bezüglich der Sperrgelder und des Handelsvertrages mit Österreich, dem der Deutschfreisinn heute schon bestimmt, ohne ihn zu kennen, „dieselbe feste und sichere Haltung einzunehmen, wie jüngst in der Frage der Landgemeindevorordnung“...

Während aber das Organ des Herrn Eugen Richter noch ziemlich diplomatisch zu Werke geht, schlägt die „Demokratische Korrespondenz“ einen offeneren Ton an. „Was wird die Reichsregierung diesen ihr feindseligen Anläufen gegenüber thun?“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

„Nur ein einziger Weg ist möglich, auf dem ein klägliches Schiffbruch des neuen Regierungsfahrzeuges vermieden werden kann. Die Regierung muß aufhören, unsicher zwischen rechts und links hin und her zu lauern zu wollen. Sie muß zum mindesten die Konsequenzen ihrer eigenen Reformprojekte ziehen und denjenigen Parteien entgegenkommen, welche ihr dabei behilflich sein wollen.“...

Abg. Richter (frei.): Die Beirathung der Schulleuten ist Sache der Gemeinden. Die Gemeinden, welche auf diesem Gebiete ihre Schuldigkeit thaten, kommen also schlechtestens fort, als lässige Gemeinden, die für ihre Saumlässigkeit nun noch Unterstützung erhalten sollen. Der geforderte Erlaß der Grund- und Gebäudesteuer wäre nur ein Gleiches für die Grund- und Hausbesitzer, denn diese haben bei Anfauf die Steuer schon mitberechnet, ihr Grundstück ist dadurch werthvoller geworden. Ich muß deshalb die Absicht der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer als einen Mißgriff bezeichnen, zur Annahme empfiehlt sich nur der Antrag Richter auf Quotisirung.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

* **Rom**, 22. Februar. In der Provinz Venedig ist starker Schneefall erfolgt; an einigen Stellen liegt der Schnee 3 Meter hoch. Alle Arbeiten sind unterbrochen. In vielen Gemeinden sind die Wintervorräthe erschöpft.

⊗ **Langendreer**, 23. Februar. (Besitzwechsel.
Daß dem Herrn F. W. Mainweg gehörige und bisher von

Geisberg. 22. Februar. (Feuer.) Gestern und heute wurde die Feuerwehr durch die Signale allarmirt. Gestern in aller Frühe war in der Fabrik des Herrn Dohlmann Feuer ausgebrochen, welches aber, da gänzlich Windstille herrschte, mit vereinten Kräften bald gelöscht war, so daß die eingetrossene Schrecke nicht mehr in Thätigkeit zu treten nöthig hatte. Heute Nachmittag stand ein Theil der Wadungen auf dem Buchenberg in hellen Flammen. Kaum sendet die Frühlingssonne ihre wärmenden Strahlen, daß man sich wieder auf die Berge wagen kann, da entziehen auch schon gleich wieder Waldbrände aller Wahrscheinlichkeit nach haben Kinder mit Feuer gespielt und dann dasselbe nicht wieder dämpfen können. Am „Gleisener“ zündeten sie auch zum Vergnügen ein Feuer an und im U. u. hand das trockene Gras in Flamme und waren die Frauen um die Heden bedorgt, da schon das saftige Grün für die bekannten kleinen Verwüster verloren gewesen wäre.

Arbeit einzustellen.
Auch in Regime-
arbeiter der do-

Er that nichts, traf keinerlei Anordnungen. Er wollte nur ganz einfach, als wäre er überzeugt, daß ein Zufall das herbeiführen würde, was wir Tag und Nacht unermüdblich hätten betreiben müssen.

Tagę verbringen, bis ich ihn endlich so weit brachte, daß er zugab, wir müßten uns dennoch nach irgend einer Hilfe umsehen. Aber auch jetzt wollte er sich nicht die richtige Quelle wenden, sondern gestatte nur, daß man eine Beratung mit einem Manne haben sollte, der sich in den Zeitungen als Privatdetektiv annoncierte.

Doch trenne ihn, sagte mein Gewahrsamsmann hinzu, dieses Leben eines jungen Menschen von einem ungeheuren Ver mögen und dies selbst sei kein sonderlich ernstes Hin derniß. Ja, man spreche sogar jetzt darüber, daß dieser Mensch, der dem Erbe im Wege steht, wahnsinnig selb-

Alle diese, den früher erzählten an Lächerlichkeit nicht nachgebenden Dinge brachte er so ernst, ruhigen Tones vor, als würde er von einfachen, unzweifelhaften Thatsachen sprechen.

gedankenvoll im Zimmer auf und nieder. Seine Worte waren augenscheinlich ohne besondere Wirkung auf ihn geblieben. Dann setzte er sich wie ermüdet von seiner Wanderung, auf einen Stuhl, ergriff ein Buch, meldete

seiner ungeheißt
gesiegelt, und
stand man an
guten Werthpap

des Herrn Albert
zu einem Ge
urn-Verein.)
tern im Vereins
Winterfranzosen
die Aufschwüngen
schicht und haben
eiert.
(Arion.) Der
Gefangenschaft
in seiner letzten
zeit, zu künftigen
Arion wird in
n steht unter der
Jo hum.
strigen Ver-
Bergarbeiter)
en gewöhnt, der
die Einreichung
im vorigen Son-
will. Der bisherige
den Anstich ab,
eilt er alle aufge-
Am nächsten
rheimsch-wis-
ungen abgehal-
r Arbeiter-
Nachdem am
Trappe bis auf
am es leider sehr
von dem betref-
dinge von 2 Markt
ur. Bei der noch
die übrigen der
rüber gewählten
post" der Jechen-
wieder eingestell-
der Wehrzeit ge-
36 Mann an-
schreibt. Ge-
2 Tagesarbeiter.
wieder ein Ver-
der diesmal auch
aus Dortmund
deutschen Berg-
Bort führte, indem
es Minimallohn
aus von jeder
a nun veruchen,
kunft zu treffen,
Antmanns Lob-
am Samstag den
tatsündenden Ver-
nd nun also wohl
schick noch eine
ne neuen Familien
er sie noch lange
(it) Eine äußerst
musses entwickelte
indem derselbe
in zwischen Hagen
n nach vorher-
Meister eine tiefe
ste und ihn sodann
erhalten Malen so
niederliegende von
Widhambel wird
Baid darauf wurde
k zu Hagen über-
Feuer.) Gestern
Signale alarmirt.
Fabrik des Herrn
aber, da gänzliche
affen bald gelöscht
ist mehr in Thätig-
mittags stand ein
enberg in hellen
onen ihre wärm-
die Berge wegen
nieder Wälder.
der mit Feuer ge-
dämpfen können.
um Vergnügen ein
Gros in Flammen
belogt, da sonst
n Wierflüster ver-
ein Zuhörer alles,
uchstaben glauben
närtsche, sehr be-
ch nummehr keinem
e Hallucinationen,
ulte, aber wie wir
ochenen Wahnwitz
und jeden Augenblick
te, wollte ich seiner
glähde, erste Vor-
it, daß sein Vetter
mit ihm gehabt,
Ich hat ihn in-
schärflicher Glaube
aben könnten und
umferstam bis zum
er sodann, wie
Ralph Barrison zu-
zu Jönen. dem
e gesunde Vernunft
rgen können, wenn
nder schwaben und
Alles aus glauben?
gen gegen die Wand,
ber schlagen wollten.
den übrigen Stücken
a all diese Wider-
en kann, wenn sie
en werden. Seien
ton, ich bitte Sie
de Vernunft damit,
halsortes von Witz
er, oder thun lassen.
dern schritt sichtlich
ber. Meine Worte
Wirkung auf ihn
ermüdet von seiner
ein Buch, welches

7. Vorber. 21. Februar. (Verhaftung eines Defektors.) Der seit August v. J. wegen Fahnenflucht hiedortlich verfolgte Füsiliere vom Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf lebte nach langen Irrfahrten heute hier ein. Da er früher schon hier gewohnt, so wurde seine Anwesenheit bald bekannt. Der Gendarm Schwent traf ihn in Altenbörde, wo er ihn verhaftete und dem königl. Bezirks-Commando in Hagen zuführte.

2. Altenbörde. 21. Februar. (Klagenmüller.) Einem Uebertreter des Sittengesetzes wurden an den letzten Abenden großartige Kundgebungen dargebracht. Muffit auf allen möglichen Instrumenten erfüllte weithin die Luft. Gestern Abend war außer der Polizei von Börde auch dieselbe von Mülpe vertreten, welche eine Anzahl der Rufführer ermittelte. Eine derartige Kundgebung wird bekanntlich nicht geduldet, was allerdings mancher bedauert.

3. Schwerde. 22. Februar. (Diebstahl.) Dem Landwirth Heider in Tiefendorf bei Ergle sind von einem Diebe 265 Mark aus dem Koffer, welches im Schlafzimmerschrank lag, gestohlen. Ein Kind, welches den Strolch bemerkte, war noch im Bett, während die Uebri gen auf der Decke am Treiben waren. Es war des Morgens gegen fünf Uhr. Der Dieb hat der in Gile ein großes Messer liegen lassen, welches er bei sich führte.

4. Dortmund. 20. Februar. (Kohlenwagen.) Die Dortmunder-Gronau-Eisenbahnen-Bahn bestellt, laut der „N. Bztg.“, 350 neue Kohlenwagen und zwar zu je 10 Tonnen.

5. Aus Westfalen. 22. Febr. Aus Menden hat sich der Polizeibeamte Hofstein ohne Urlaub entfernt; verschiedene Unregelmäßigkeiten sollen die Ursache des Verhanges sein. — In Herföln ist ein Arbeiter dingfest gemacht worden, der durch zahlreiche Sittlichkeitsverbrechen die Gegend demüthigt hatte. — Herr Professor Neusch hat das Modell zu der Büste Diebsteins der Stadt Siegen zum Geschenk gemacht; die Büste ist im Rathhause aufgestellt worden.

6. Arnberg. 20. Febr. (Personalia.) Zum 1. April d. J. ist der Herr Oberförstermeister Freiherr von Salmtun in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg verlegt.

7. Arnberg. 21. Februar. (Merzliche Unter- suchung.) Bei der zu Anfang d. M. am Lehrerseminar zu Soest stattgefundenen „Seminar-Aufnahmepriifung“ wurden nicht weniger als 10 Präparanden aus dem Grunde zurückgewiesen, weil sie bei der ärztlichen Unter- suchung unzulänglich bezeichnet wurden. Da sich die Lehrenden unzulänglich bezeichnet hatten, so wird voraussichtlich seitens der Schulbehörden eine Bestimmung getroffen werden, wonach auch die Schüler vor der Auf- nahme in eine Präparande ärztlich zu untersuchen sind. Die entscheidende Durchführung dieser Maßnahme wird sich als äußerst legernd erweisen, denn aus der Sta- tistik über die Lehrersterblichkeit geht hervor, daß die- selbe unter den Lehrern der Schulen der höchste ist. Der Ge- sundheitszustand derselben ist aber wohl meistens kein normaler gewesen.

8. Münster. 20. Februar. (Wegen Verleumdung des Pastors Albedin in Madrid) wurde der hiesige hiesige Redakteur des „West. Merkur“, Dr. Paul Weißbach, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. In einer Berliner Notiz des „West. Merkur“ waren dem Pastor Albedin „Lügen“ vorgeworfen. Pastor Albedin ist auch deutscher Gesandtschafts-Beauftragter in Madrid, des- halb wurde eine scharfe Strafe für angemessen erachtet.

9. Delmenhorst. 22. Febr. (Vergiftung.) Die 26jährige einzige Tochter einer hiesigen angesehenen Bir- gersfamilie vergiftete sich mit Scheidewasser. Die Un- glückliche starb erst nach zehn Stunden der entsetzlichen Qualen.

10. Geseke. 21. Februar. (Drohbrief.) Ein hie- siger Fabrikant erhielt vor einigen Tagen einen mit dem Poststempel Dornabrid versehenen Brief, worin derselbe aufgefordert wird, an einem näher bezeichneten Orte bei seiner Wohnung 1000 M. nieder zu legen, widrigenfalls er erschossen werden würde. Die diebstahl, weil verkauft, vorgenommenen Nachforschungen sind ganz erfolglos gewesen. Man hält hier den Drohbrief für einen recht seltsamen Scherz.

11. Paderborn. 19. Febr. (Wenden 103 Aspiran- tinnen), welche sich am hiesigen königlichen Lehrerseminar der Aufnahmepriifung unterzogen, haben 61 be- halten. Es können jedoch nur 20 aufgenommen werden. Die gestrigen benannte Entlassungspriifung hatte ein gün- stiges Resultat, indem allen 20 Aspirantinnen das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde.

12. Aus Westfalen. 23. Februar. (Streit.) Die in Witten für Hamburger Fabrikanten arbeitenden Tabak- arbeiter, über hundert an der Zahl, beschloffen heute die Arbeit einzustellen. Dasselbe geschah bereits in Herford. Auch in Rheine (Kreis Witten) haben die Cigarren- arbeiter der dortigen Hamburger Filiale von Langhaus ihm gerade in die Hand kam und begann zu feien, um hierdurch anzudeuten, daß er auf den Gehirnschlag unserer Unterhaltung nicht wieder zurückkehren wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Ein neues System des Edison'schen Phono- graphen, welches kürzlich aus Amerika nach Berlin ge- bracht worden ist, macht gegenwärtig in wissenschaftlichen Kreisen von sich reden. Der neue Phonograph, welcher sich von dem früheren System dadurch unterscheidet, daß er seiner Hürschall nicht bedarf, und von einer großen Gesellschaft gleichzeitig besprochen zu werden, hat außer- dem den Vorzug, Rede, Gesang, Musik, letztere bis zu dem feinsten Piano, in dem größten Räume mit absoluter Deutlichkeit wiedergeben. Die Abänderungen bei dem neuconstruirten Apparate bestehen in der ganz eigenartig geformten Schalltrichter für Aufnahme und Wiedergabe, ferner in der besonders geformten Glascompositum für die phono-graphische Membrane und den aus Cellulose gefertigten Aufnahme- und Wiedergabestellen auf der Membrane. Der Apparat ist kürzlich dem Cultusminister v. Goltzler und einem kleineren Kreise namhafter Gelehrter im Cultusministerium vorgeführt worden.

Ein großer Knochenschwamm! Mit dieser jetztgenannten Forberung trat ein robuster Berliner Bierbrauer in einer Demonstration an den Schenkstisch heran, hinter dem das blühende Tochterlein des Wirtches ihres Amtes waltete. Verwundert schlug sie die Augen auf und lispelte: „Knoch'sche Schwämme?“ — „Na ja, Fräulein! Knoch'sche Schwämme!“ meinte der Bierbrauer launig. „Daß Sie nicht die Schwämme haben, der merkt'n Wirt! Aber meine Knoch'sche Schwämme — Nordhäuser mit Ang- beer! Der Se's wissen!“ — Lächelnd schenkte ihm die Maid einen „Großen“ ein, den der Bierbrauer schmun- zelnd auf ihre Gesundheit leerte. „Alle Tage'n Naar solche Einpirkungen — der kurtzt!“ meinte er lachend.

Ein reicher Bettler. Romont (Schweiz), 18. Febr. Hier lebte ein Schumacher in den ärmlichsten und elend- sten Verhältnissen. Wenn er in Lumpen gekleidet, mit seinem verwilderten Barte, seinem durch die Entbehrungen abgekürzten Antlitz in der Gegend herum kam, da hatten die Leute Mitleid mit ihm, und gerne gaben sie ihm ein wenig Milch oder Suppe. Er fand seinen Wirtstisch ge- deckt vor der Klotterpforte der Kapuziner und der Nonnen. Er trank etwas Schnaps, um, wie man annahm, sein Elend zu vergessen, und eines Morgens fand man ihn in seiner ungeheizten Kammer todt — erfroren. Es wurde festgestellt, und als man den „Grümpel“ untersuchte, da fand man an verschiedenen Orten über 70000 Franken in guten Wechselpapieren verstreut.

und Jürgens gestern sämtlich die Arbeit nieder- gelegt, um dadurch die nun schon wochenlang streikenden Hamburger Kollegen zu unterstützen resp. zum Siege zu verhelfen.

4. Solingen. 22. Februar. (Die Eisenbahn- Linie Remscheid-Solingen) ist bezüglich des Solinger Gebietes definitiv festgelegt und wird nun mit der Vernehmung des für die Bahn erforderlichen Grund- und Bodens begonnen werden. Zu Reinschagen wird eine Haltestelle errichtet und zu Haleshof ist eine solche vorgesehen.

5. Essen. 21. Februar. (Kindesmord und Selbstmord.) Der an der Kettwiger Chaussee wohnende Schuhmacherehefrau ertrug sich gestern Morgen gegen 4 Uhr in seinem Bett mittels eines Re- volvers, nachdem er zuvor sein neben ihm im Bett schlafendes Töchterchen durch einen Revolvererschuss lebens- gefährlich verletzt hatte. Die im selben Zimmer schlafende, durch die Schüsse ausgeschreckte Ehefrau fand ihren Mann bereits als Leiche vor, das Kind starb nach einigen Stunden. Als Ursache der entsetzlichen That werden der „N. Bztg.“ zufolge durch Bauvertheilung entstandene mif- liche Vermögensverhältnisse angegeben.

6. Vom Niederreithen. 20. Febr. (Der Wasser- stau an der Rheineis) ist ungewöhnlich niedrig. Gestern fuhren dem Grenzort Mülheim gegenüber drei schwer beladene Schiffe auf den Grund und sind nicht abzubringen. Eins davon, mit Weizen beladen, ist, der „N. Bztg.“ zufolge, mittig durchgebrochen.

7. Bonn. 23. Februar. (Zur Denkmalsfrage.) Es wird der Bonner Zeitung von vertrauenswerthen Seite mitgetheilt, daß laut gestern eingelaufenem Tele- gramm die Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers in Sachen der Denkmalsfrage für Koblenz ausgefallen sei.

8. Coblenz. 20. Febr. (Witterung lagert heute Morgen auf un- seren Flüssen ein so dichter Nebel, daß die Schifffahrt sehr gehemmt ist. — Seit länger denn 2 Monaten wird die Tochter hiesiger Gärtnereileute vermißt. Gestern Morgen wurde die Leiche derselben in der Mosel bei Mosehofs von Fischern gefangen.

9. Frankfurt a. M. 21. Februar. (8000 Mark untergeschlagen.) Am Donnerstag wurde aus dem Kemptor der hiesigen Filiale eines größeren Berliner Electricitätswerks ein von der Rheinischen Bank in Mann- heim eingegangener Geldbrief mit 8000 Mark Inhalt ge- stohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen jungen An- gestellten, Namens Schreiber, derselbe wurde verhaftet und gestand den Diebstahl sofort ein. Den „N. Bztg.“ wo- er den Brief verbor gen, wollte er, wie die „N. Bztg.“ mit- theilt, indess dem Polizeibeamten nicht ohne angeben, als ihm schriftlich Strafrecht und ein gutes Zeugnis zu- gesichert ist! Das geschah und nun gab er an, den Brief unter Schirmen im Lagerraum verbor gen zu haben, wo er auch unverletzt aufgefunden wurde. Schreiber wurde natürlich in Haft behalten.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

1. Hagen. 20. Febr. 1891. Um 4 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet um gegen den Angeklagten J. Schreiber aus Wittenberg zu verhandeln, dem Betrag in 4 Fällen, Betragsverbruch in 1 Falle und Unterschlagung, sowie Buchfälschung in 5 Fällen zur Last gelegt wird. Angeklagter ist ein im Dienst ergrauter Be- amter, dem das beste Zeugnis ausgestellt wird. Seit 40 Jahren im Dienste, hatte er seit 1. Mai 1885 die Geschäft- eines Rentanten zu beorgen und gingen von seiner Hand dem Publikum die Kassenrechnungen, wie sie auf Grund der Alten festgestellt waren, zu. Dabei hat sich ihm un- geglätt gemacht. Ein Händler H. Kehler zahlte 27 M. 70 Pf., die Angeklagter für sich verwendete. Ein Johann Bierage, der nur 23,85 M. schuldete, bekam eine Rechnung auf 33,85 M., die Angeklagter, ohne sie in Ein- nahme zu stellen, ebenfalls für sich bezieht. In ersterem Falle hatte er einen Zettel über die 27,70 M. in die Kasse ge- setzt, damit er an den Ertrag erinnert würde. Ein August Salzwitz zahlte 5,5 M., mußte aber laut Rechnung 6,5 M. und statt 20,75 25,75 M. zahlen. Eberio Land- wirth 23 Bödenzahl hat 21,00 M., 29,00 M. Die über- geschuldeten Beträge ließ Angeklagter in seine Tasche gleiten. Ein Fabrikant Schade hatte statt über 64,15 M. eine Rechnung über 74,15 M. erhalten. Zu einer Zahlung ist es aber nicht gekommen, da die anderen Sachen in- zwischen aufgedeckt waren; es liegt hier der Betragsver- bruch vor. Der Beschuldigte legt ein reumüthiges Be- kenntnis ab und versichert, daß er den Fiskus nicht habe schädigen wollen.

Nachdem die Fragen für die Geschworenen stillfirt, nimmt der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage. Redner ist der Meinung, daß es sich neben den Betragsfällen und Buchfälschung handle, da Ange- klagter versichert gewesen sei, alle verzeichneten Gelder, also auch die der Gerichtskasse ebenfalls nicht kompeten- den der Kasse zuzuführen und zu buchen und beantragt in diesem Sinne die Schuldfragen zu bejahen und dem Angeklagten mildernde Umstände zu billigen.

Herr R. A. Vennemann, Verteidiger des Angeklagten plaidirt nur für Verurtheilung der 4 Betragsfälle, 2 Unter- schlagungs- und eines Betragsverbruchs sowie der mildernden Umstände, bittet aber die übrigen Schuldfragen zu verneinen, da von einer Unterschlagung der Mehr- beträge, die dem Fiskus nicht zuzurechnen, nicht die Rede sein könne.

Nach kurzer Rechtsbelehrung durch den Herrn Präsi- denten treten die Geschworenen zur Vernehmung ab und lauten der Verdacht derselben auf schuldig eines Betrags- verbruchs, 4 Betrags- und 2 Unterschlagungsfälle. Hier- nach beantragt der Herr Staatsanwalt (Göbel) eine Ge- sammtstrafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis, während der Herr Verteidiger die Minimalstrafe, nicht erheblich zu übersteigend, bittet.

Das Urtheil lautet auf 1 Jahr Gefängnis.

2. Hagen. 21. Februar. Auf der Anklagebank sitzt heute der Stations-Assistent Gustav Brede aus Witten, der der Unterschlagung in 7 Fällen und 2 einfacher Unterschlagungen beschuldig ist. In den beiden letzteren Fällen handelt es sich nur um je 10 Pf., während die 7 Unterschlagungen auch nur im Ganzen 5 Mark 90 Pf. zum Gegenstand haben.

Angeklagter, der sich nicht schuldig bekant, ist ca. 17 Jahre lang im Eisenbahndienst, hat die Selbstge 66 und 70/71 mitgemacht, besitzt das eiserne Kreuz II. Klasse und ist gerichtlich noch nicht vorbestraft.

Derselbe hatte die Geschäfte eines Gepäckbedienten in Witten zu beorgen und waren zur Verlegung der Handleitungen 2 Gepäckträger, S. Ventlage und Chrs. Engels, bestellt. Durch deren Verlehen war eines Tages ein Koffer nicht expedirt und wurden sie zum Erlaß von 16 Mark angehalten. Angeklagter soll sich nun geäußert haben, Ventlage sei nicht lange mehr da und suchte dieser dem B. nun auch etwas an Zeug zu stiften. Er be- schuldigte den Angeklagten, daß er sich kleinerer Unter- schlagungen schuldig mache. Dies kam Brede zu Ohren; er wollte das nicht auf sich sitzen lassen und beschwerte sich beim Stations-Vorsteher über Ventlage. Dieser wurde vernommen und so kam die Sache in Fluß. Die An- klage behauptet nun auf Grund der Denunziation des Ventlage, daß Angeklagter in 2 Fällen, wo ihm von Reisenden je 20 Pf. Trinkgeld für die Gepäckträger be- zahlt wurde, hiervon je 10 Pf. unterschlagen und in 7 Fällen Frachtbeträge und Lagergeld von 50 Pf. 1 M. 10 Pf., 50 Pf., 40 Pf., 90 Pf., 1 M. 60 Pf. und 90 Pf. im Ganzen also 5 Mark 90 Pf. deruntrent und die auf die Unterschlagungen bezüglichen Kontrollen un-

richtig geführt resp. gefälscht zu haben. Zuerst wird über das Verfahren im Expeditionsdienst Beweis erhoben und dann das Verfahren bei der einzelnen in Rede stehenden Fälle eingehend erörtert. Dabei stellt sich dem heraus, daß das Verfahren, wie es in der Praxis geübt wird, sehr abweicht, von den theoretischen Grundrissen. An- geklagter giebt zu den einzelnen, ihm zur Last gelegten Unterschlagungsfällen Erklärungen ab, die es, abgesehen von dem ihm ziemlich belastenden Zeugnis des Gepäck- trägers Ventlage, nicht unwahrscheinlich erscheinen lassen, wie er sie schildert. Die als Beweismittel vorgelegten Kontrollen, wie auch die Erklärungen des Gutachters zu den einzelnen Positionen, schließen die Möglichkeit nicht aus, daß Angeklagter so verfahren hat, wie er behauptet, denn die Handhabung in der Erhebung ganz gleich- artiger Geschäfte wird so ungleichartig bewirkt und die Kontrolle, wie sie geübt wird, scheint eine so unzulängliche zu sein, daß da faum von einem erschöpfenden Beweis die Rede sein kann. Was die Kasse des Angeklagten an- belangt, so bestand diese in einem Cigarrenkistchen, das Angeklagter in einem verließbaren Gefaß unterbringen konnte. Wenn die Kasse abgeleert war, so war die Cigarrenkiste leer, ein Befund — Wechselgeld — wurde dem Angeklagten nicht belassen und trat nicht selten der Fall ein, daß Brede das eigene Portemonnaie oder das- jenige anderer in Anspruch nehmen mußte. Nach Schluß der umfangreichen Beweisnahme werden die Fragen für die Geschworenen verlesen. Derselben bestehen sich auf die 9 Unterschlagungsfälle sowie die Buchfälschung und die mildernden Umstände. Der Herr Staatsanwalt bittet die Fragen nach Unterschlagungen und mildernen Umständen zu bejahen, dagegen die beiden einfachen Unterschlagungen zu verneinen. Nach den Zeugnissen der Gepäckträger, die von anderer Seite noch unterstützt wurden, konnte an der Schuld des Angeklagten nicht wohl gezweifelt werden.

Der Herr Verteidiger R. A. Silberstein — Berlin schildert in längerer Rede das Geschäftsverfahren bei der Station Witten, überhaupt der Eisenbahn, weist besonders darauf hin, was die eigenen Beamten über Verwaltung und Kontrolle demont haben und glaubt behaupten zu dürfen, daß bei solchen Zuständen und bei solch dunkler Sachlage doch wohl an eine Verurtheilung des in Dienste ergrauten und noch unbescholtenen Mannes nicht zu denken sei. Redner beantragt die Freisprechung seines Klienten.

Die Herren Geschworenen verneinen sämtliche Schuld- fragen und lauten das Urtheil des hohen Gerichtshofes auf Freisprechung des Angeklagten.

Verhandlungen der Strafkammer in Hagen

1. Der Redakteur der „Lübenerischen Reform“, H. R., war der Verleumdung des königl. Polizeipräsidenten zu Berlin angeklagt. Die Verleumdung soll begangen sein durch einen im vorigen Jahre in genannter Zeitung er- schienenen Artikel „Unschuldige Verurtheilung“, in welchem sich der Verfasser mit dem bekannten Falle beschäftigte, in dem ein Kaufmann wegen Sittlichkeitsverbrechen unzulässig verurtheilt worden, weil die beiden betroffenen Kinder ihn mit Bestimmtheit als Thäter bezeichnet hatten, während sich später die völlige Schuldlosigkeit des Mannes heraus- stellte. Es hieß in dem Artikel, daß die Kinder zu ihrer bestimmten Aussage durch Verleihen seitens der Po- lizei (sie sollten 1 M. erhalten, wenn sie den Thäter er- mittelten) bebor gen worden; hieran waren wenig schmechel- hafte Bemerkungen für die Polizei geknüpft. Die Ver- handlung fand theils unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Ang klagte wurde freigesprochen, da die behaupteten Thatfachen als wahr erachtet wurden. In einer zweiten Sache hatte sich derselbe Angeklagte wegen Verleumdung der Staatsanwälte in Kiel und Eriurt zu verantworten. Ein anderer Artikel in der „Reform“ beschäftigte sich mit dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft zu Kiel und Eriurt gegen die bekannte Freiheiterin Wilhelmine, die in vielen Orten Deutschlands Vorträge gehalten hatte und gegen die strafrechtliche Verfolgung wegen Gotteslästerung und Verleumdung der christlichen und mosaischen Kirche ein- gelegt war. Es war gegen die Frau W. Haftbefehl und Stadtwieser erlassen worden und diese Maßnahmen waren in dem Artikel, einem Abdruck aus der Berliner Volks- zeitung, einer scharfen Kritik unterzogen worden. Der Angeklagte wurde in diesem Falle zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt.

2. Der Erdbarbeiter J. S. zu Lüdenscheid war gefän- dig, am 8. Dezember v. J. zu Lüdenscheid sich dadurch, er gab an, er komme im Auftrage seines Meisters, aus einem Laden eine Partie Lebensmittel im Werthe von 2 M. 85 Pf. verbracht zu haben. Der Angeklagte, der wegen Betruges bereits wiederholt vorbestraft ist, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

3. Der Kutscher W. A. aus Unterprüm fuhr am 21. September v. J. durch Jörlchen. In der Luisenstraße gingen vor dem Wagen zwei Kinder. Der Angeklagte wollte ausweichen, beschleunigte die Räder und bei dieser Gelegenheit kam ein Kind, ein achtjähriges Mädchen, zu Fall und erlitt Verletzungen am ganzen Körper, jedoch nicht gefährlicher Natur. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe ver- urtheilt; es traf ihn innerhalb eine Schuld, weil er zu- nächst durch die Strafe gelehrt war.

4. Der Arbeiter J. A. R. z. z. im hiesigen Gerichts- gefängnis, bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, kam am 27. Dezember v. J. zu Lüdenscheid in ein Haus, zunächst um zu betteln. Da Niemand anwesend war, er- sah er die günstige Gelegenheit, aus einem Schrank ein Kleid mitzunehmen. Es ihn aber die Hausthür entpante, bedrohte er sie mit Erhängen, wenn sie nicht still sei. Sie war aber nicht still und der Patron wurde ding- fest gemacht. Er wurde, nochmals unter Billigung mil- dernder Umstände, zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

5. Wegen verschiedener Betrugsfälle, 1 Betragsver- bruchs und Verleumdung steht der Händler E. V. von hier unter Anklage, und wegen eines Betragsverbruchs auch der Vereiter J. R. E. von hier. Auf recht gaunerische Art wußte sich E. V. in Besitz von Geld zu bringen, woran es ihm sehr zu mangeln scheint. Zuerst beehrte er den Wagenfabrikanten K. zu Varnen, der sich in der Zeitung empfohlen hatte, mit einem hübschen Auftrage. Er be- stellte einen Wagen für 240 M., der auf Wunsch nach Mülpe geliefert und vom Leihling des K. dorthin ge- bracht wurde. Der Wagen wurde prompt bezahlt, aber mit Wechseln, von denen einer über 193 M. zurückkam. Zugewichen war dem K. ein zweiter Wagen zu 540 M. beauftragt, den K. aber selbst nach Mülpe brachte und wieder mitnahm, als auch dieser mit Wechseln bezahlt werden sollte. Bei diesem Geschäft hatte der unglückselige E. mitgewirkt, es kam der Vortrag aber nicht zur Vollendung. Einen Schlitten hatte sich E. ebenfalls kommen lassen, diesen hat er aber, da man ihm ersichtlich zu Liebe ging, bezahlt. Dann hat E. noch andere Betrugsfälle verübt. Er wußte sich auf der Eisenbahn mit der Frau eines Händlers in Schwerte bekannt zu machen und gefällig, wie er immer war, wollte er deren Sohn eine Stelle beorgen. Zu dem Zwecke stieg er denn eines Tages, angeblich von Umma kommend, in Schwerte ab, gab an, daß er schleunigst nach Hagen zurückmüsse, da er vermuthete, daß ein Wieder durchbrenne, habe aber beinahe das Wichtigste vergessen, nämlich nach dem Kartofelpreis zu fragen. Derselbe com- denierte und zur Probe wurden für 307 M. bestellt und ge- liefert. Der angebliche Hausbesitzer vergah aber das Be- zahlen. Nun verurtheilte E. in Elberfeld sein Glück mit dem Kartoffelhandel und fand auch richtig dort einen — Gut- müthigen — der ihm 2 Waagun im Werthe von 1160 M. lieferte, die er nämlich auch nicht bezahlte. Das Urtheil legte dem E. 1 Jahr Gefängnis frei beantragt, E. aber

statt einen Monat, wie beantragt war, zwei Monate Gefängnis auf, da er bereits vorbestraft war. Der Beschul- digung wurde B. Mangels hinreichenden Beweises nicht für schuldig erachtet und dieserhalb freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Erdbeben. Serajewo, 23. Februar. In Nevesinje wurde heute ein intensiver wellenförmiger Erdstoß in der Richtung Südwest-Nordost verübt.

Der neue schauerliche Act cubanischer Justiz lesen wir in der „Am. Corr.“: Unter den Augen der Regierung ist vor einigen Tagen eine der fahrlässigsten Mordthaten vollführt worden, wie sie selbst in den Annalen der nordamerikanischen Vandalen vereinzelt da- stehen dürften. Der cubanische Polizei war es im vorigen Monat gelungen, eine Räuberbande, an deren Spitze der berüchtigte Domingo Montelongo stand, dingfest zu machen. Einige Tage später wurde Vetterem seitens des Untersuchungsrichters die Mittheilung ge- macht, man werde ihn und seine Leute entlassen lassen, wenn sie sich verpflichten wollten, das Land zu verlassen. Montelongo und ein halbes Duzend seiner Bande, ein- schließlich seiner Frau und eines Kindes eines der Ban- diten, nahmen das Anerbieten an und schifften sich an Bord eines nach Venezuela bestimmten Dampfers ein. Kaum aber hatten sie die Küste betreten, als eine Schaar bewaffneter Polizisten erschien und die Beiflohen toll- blüthig niedermachte. Die cubanische Presse ist zwar ein- stimmig in der Verurtheilung dieser brutalen Mordthat, allein die Polizeibehörde sagt, es sei dies der sicherste Weg gewesen, um sich der Räuberbande zu entledigen! Sa- pienti sat!

Im dramatischen Leben Japans ist, wie wir schon erwähnten, eine große Veränderung eingetreten: von nun an dürfen Schauspieler und Schauspielerinnen gleich- zeitig auf der Bühne erscheinen. Bisher war jede Bege- gung beider Geschlechter unterlag und man konnte Bege- gungen, wie folgende bemerken: Er (sollte auf der Bühne: „Möhlen, theure Mio-Ya-So-Pan-Lu, wenn ich Ihnen endlich die Ursache meiner Leiden gesehen soll: Ich — liebe Sie!“ (Geht rechts ab.) — Sie (von links kommend): „Auch ich, mein theurer Tien-To-Berry, auch ich liebe Sie!“ (Sie verschwindet.) Er (wieder zum Vorschein kommend): „Ach, tausend Dank — doch, werden Sie mir offen antworten, wenn ich Sie um etwas bitte?“ — Sie (nachdem sie sich überzeugt, daß Niemand mehr auf der Szene ist): „Gewiß, ich verpöche es Ihnen.“ (Bleibt sich zurück.) — Er (sich dem Zuschauer zuwendend): „Würden Sie mir einen Beweis Ihrer Liebe, ein kleines Küß- chen, verweigern?“ (Bleibt sich zurück.) — Sie (einem Stuhl sich wendend): „Aun, da haben Sie ihn.“ (Lauft davon.) — Er (auf die Bühne tretend): „I meine Ver- ehrte!“ (Erneut die Arme und empfängt die Luft.) Die Bewegung des Publikums hat den Gipfelpunkt erreicht. Groß und Klein ist gerührt.

Unterthänig. Ein Tourist ohne Geld ist ein Vaga- bund — ein Vagabund mit Geld ist ein Tourist.

Rechtspflege.

* Eine durch Zwang, Betrug oder Trisium veranlaßte Ehe wird nach § 41, II, 1 des preuß. Allg. L. R. ver- bindlich, wenn sie nach entwedem Trisium oder Betrug, oder nach aufgehobenem Zwang, ausdrücklich genehmigt oder länger als sechs Wochen nach diesem Zeitpunkt fort- gesetzt worden. In Hagen auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, III. Civilsenat, durch Urtheil vom 9. Febr. 1890, ausgeprochen, daß der eine Ehegatte nach Entbindung des Trisiums s. innerhalb der sechswochenhellen Frist die Klage auf Ungültigkeitserklärung anmelden muß, um die Unverbindlichkeit der Ehe herbeizuführen; die bloße faktische Trennung von dem anderen Ehegatten dagegen genügt nicht zur Wahrung der Frist.

Markt- und Coursberichte.

Berlin. 23. Febr. 24. Uhr Nachm. Frucht- und Vieh-
Beizen Febr. 000,00 April-Mai 199,00, Mai-Juni 199,50,
Juni-Juli 200,50, Sept. 200,00, Oct. 200,00, Nov. 200,00,
Dez. 200,00, April-Mai 174,75, Mai-Juni 171,75,
Juni-Juli 169,75, Sept. 169,75, Oct. 169,75, Nov. 169,75,
Dez. 169,75, April-Mai 150,25, Juni-Juli 151,75, Sept.
151,75, Oct. 151,75, Nov. 151,75, Dec. 151,75, ohne Febr.
58,80, April-Mai 59,90, Juni-Juli 60,10, Sept.-Okt. 61,00, M.
Gel. 200 Ctr. Spiritus 70er vor. 48,30 Februar 48,00,
April-Mai 48,00, Juni-Juli 48,40, Aug.-Sept. 48,50, M.
60er vor. 68,10, M. Gel. 20000 Ctr. Petroleum vor.
23,60, M. Roggenmehl 0/1 Februar 24,90, April-Mai
24,05, M.

Bremen. 23. Februar. Petroleum vor., stetig, 6,55
Brl.

Antwerpen. 23. Februar. Petroleum ruhig, Febr.
16 1/2, März 16 1/2, April 16 1/2, Mai 16 1/2, fr.
Glasgows, 23. Febr. Waarrant 47s. 1d.

Ag. Standesamt Witten.

vom 16.—21. Februar 1891.

Angebote: Kaufmann Friedr. Wilhelm Hochpfeil
hier und Felicitas Elisabeth Schütz, Breitenhain.

Geburten: Kaufmann Friedrich Eduard Nahl,
Baitengasse und Dienstmagd Catharine Emilie Elisabeth
Zimmermann, Heven. Bergmann Albert Verch und Wil-
helmine Caroline Julie Auguste Verch, beide Hühn-
baurstr. Schloffer Joseph Louis Götzens, Wiesenrothe
und Wäberin Catharina Ahl, Wamen.

Geburten: Maria Clara, T. vom Former Johann
Jesse, Anenstr. Hermann Martin, S. v. Fabrikarbeiter
Robert Warner, Wannenstr. Carl Wilhelm Hedwig,
T. v. Fellenhaner Friedrich Carl, Wertenstr. Marie
Sophie, T. v. Badermeister Wilhelm Simmen, Wöhrstr.
Carl Oswald, S. v. Fabrikarbeiter Friedrich Strupp, Wöhrstr.
Ulrich Hedwig, T. v. Fabrikarbeiter Jakob Jordan,
Röhrstr. Julius Heinrich, S. v. Arbeiter Carl Gut-
sch, Kronenstr. Johann Ludwig August Wilhelm, S. v.
Steinhauer August Schult, Köhlscholz. Anna Gertrud,
T. v. Dreher August Klippert, Febrstr. Carl Joseph
Heinrich, S. v. Wörmann Heinrich Gräber, Wöhrstr.
Bertha Sophie Auguste Mathilde Emilie, T. v. Real-
gymnasiallehrer Victor Albe, Grünstr. Anna Wilhelmine,
T. v. Fabrikarbeiter Christoph Caspar, Wöhrstr. Paul
Walter, S. v. Bäcker und Wirth Wilhelm Fiedelmeier,
Wöhrstr. Bertha Maria Alwine, T. v. Fabrikarbeiter
Wilhelm Fiedelmeier, Wöhrstr. Wilhelm, S. v. Fabrik-
arbeiter Friedrich Hingebagen, Wöhrstr. Clara Emma,
T. v. Modellrechner Gottfried Bremer, Wöhrstr.

Sterbefälle: Johannes, Sohn von Vohrer Rudolf
Gubann, 6 J. Brüderstr. Todgeb. Knabe der Ehefrau
Friedrich Johann Krome, Oststr. Paul, Sohn von
Vohrer Johann Martin Wörmann, 5 J. Grengelstr. 3 M.
Johann, Sohn von Wöhrmeister Kaspar Wegener, 3 M.
Wöhrstr. Elisabeth, Tochter von Wöhrmeister
Johann Schmalz, 1 J. Wöhrstr. Todgeb. Knabe der
Wittwe Bergmann Gustav Schwenker, Grengelstr.
Todgeb. Knabe der Ehefrau Wöhrmeister Robert
Scholz, Köhlscholz. Bergmann Heinrich Brune, 5 J. 3
Göhr. Krankenhaus.

Engl. Cheviots & Kammgarn, nadelfertig
reine Wolle, ca 140 cm. breit & mit 3.45 p. Meter
bis 8,75 verenden direkt jedes beliebige Quantum das
Suxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterwahl umgehend franco.

Führenleistungs-Verding.

Die Abfuhr des Straßen-
lebrichtes und der festen Haus-
abgänge, sowie die Leistung der
städt. Bau- und Communal-
fuhrer für die Zeit vom 1.
April d. J. bis zum 31. März
1892 soll verdingen werden.
Bedingungen für die Ueber-
nahme der Führenleistungen
liegen auf unserem Stadtbau-
amte zur Einsicht auf.
Verschlossene und mit ent-
sprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis zum 27. d.
Mts., Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen.

Witten, 10. Febr. 1891.
Der Magistrat:
Dr. Saarmann.

Bekanntmachung.

Die Etats sämtlicher Ge-
meinden des hiesigen Amtes
pro 1891/92—1893/94 incl.
liegen vom 23. d. M. ab 14
Tage lang zur Einsicht der
Gemeinde-Eingefessenen auf hie-
sigem Amtsbureau offen.

Herbede, 20. Febr. 1891.
Der Ehren-Amtmann:
Meesmann.

Turner

Geld-Lotterie.

Ziehung schon 7. März er.

Hauptgewinne:

M. 25000, M. 10000

zahlbar in baar ohne Abzug.

3377 Gewinne,

80,000 M.

kleinster Gewinn 5 M.

Loose à 250 M., 10 Loose

20,50 M. incl. Porto und

Lite empfehlen u. verdienen

General-Debit

Oskar Bräuer & Co.

Neustrelitz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

ist die preisgekrönte in 25. Auflage

erschene Schrift des Mod.-Rath

Dr. Müller über das

gestülte Neuen- und

Seal-System

Preisausstellung unter Couvert für

1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Stempelfarbe

für Hautschut u. Metall-

stempel

empfehlen

B. Koehld & Co.

Vaseline-Gold-Cream-Seife,

mildester aller Seifen besonders

gegen rauhe und spröde Haut,

sowie zum Waschen und Baden

kleiner Kinder. Vorr. à Pak. 3

Stek. 50 Pfg. bei F. W. Reuter.

Erhaben ist der Gedanke

den leidenden Mitmenschen mit

Erfolg Hilfe bringen zu können.

Es ist dieses vor allen anderen

derartigen Produkten der

Bonner Kraftzucker

von F. G. Maack

auf das Sicherste und Billigste

Allen an Heiserkeit, Krachen im

Hals, Catarrhen und Verschlei-

mungen der Luftwege, Keuch-

husten, Leidenen, sowie bei dem

Kuften bei Malaria, Nötheln

und Scharlach, kann daher der

Gebrauch des Bonner Kraft-

zuckers warm empfohlen werden

als ein einfaches Hausmittel,

welches marktschreierender Anpreis-

ungen nicht bedarf, sondern sich

durch seine unübertroffene Güte

allseitiger Beliebtheit erfreut.

Derselbe ist in mit Gebrauchs-

Anweisung eingehüllten Tafeln

à 30 und 15 Pfg., sowie in

Paq. Bonbons à 40 u. 25 Pfg.

zu haben bei

Jos. Wigge, Witten.

A. Vahrenberg, Herbede.

NB. Nur dann ist man vor

Täuschungen gesichert, wenn die

Verpackung den Namen des Er-

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette

und Handarbeiten.

Jährlich 24

Nummern

mit 250

Schnitt-

maßen.

Preis

viertel-

jährlich

M. 1.25

= 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-

dungen von Toilette-, Wäsche-,

Handarbeiten, 16 Beilagen mit 250

Schnittmaßen und 250 Zeichnungen. Zu

beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-

anstalten (Zugs-Katalog Nr. 5845). Probe-

nummern gratis u. franco bei der Expedition

Berlin W. 35. — Wien 1, Operngasse 3.

Gratulationskarten

zum Geburts- u. Namenstag,

zu Verlobungen, silbernen und

goldenen Hochzeiten u. s. w. in

großer Auswahl bei

B. Koehld & Co.,

Buch- u. Papier-Handlung,

Witten.

Junge fette Gänse 0,65 M. d. Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 " "

Gute frische Gänse-

federn 2,00 " "

Galtbäumen 2,50 " "

Extra prima Gänse-

daunen 3,00 " "

Prima Daunen 3,50 " "

versende in doppelt gereinigter,

saubere Waare franco gegen

Nachn. Nicht conv. f. u. Daunen

nehme franco zurück.

Proben versende franco.

A. A. Hirsch, Attendorf i. Westf.

H. Kottgen & Co.
Patent-Schubkarren-
Fabrik
Berg-Gladbach.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutharuth,

Blutschicht, Brust- und Ma-

genleiden bleibt der

Hamburg-Altonaer

Malz-Extract,

(Contor Langensfelde 26)

Altona.)

Chemisch untersucht u. ärzt-

lich empfohlen, pr. Fl. 1 M.

Malz-Extract-Bonbons

à Paket (10 Stück) 15 Pfg.

Alleinige Vertretung für

Witten u. Umgegend:

Herr Heinrich Gräfen,

Wannen.

NB. Obiger Extract be-

währte sich derzeit als bestes

Mittel gegen Influenza.

697 Niederlagen!

Neu im Preise, zuverlässig

in Wirkung und garantiert

unschädlich

sind

Apoth. Chelen's Spezialitäten:

(Eöln, unter Goldschmied 29)

Haarspiritus.

Die Kopfhaut reinigend und hier-

durch Schuppenbildung u. Haars-

ausfall stillend.

Per Flasche 1 Mark.

Chinastoffentwurzelöl.

Hochfein parfümirt, das Haar

glänzend dunkel und geschmeidig

machend.

Per Flasche 1 Mark.

Can de Totot.

Die Zähne blendend weiß machend

und den übeln Geruch aus dem

Munde vernichtend.

Per Flasche 1 Mark.

Enthaarungsmittel.

In 2 Minuten den Haarwuchs an

den Armen, den Händen, im Ge-

sicht re. beseitigend.

Per Flasche 1 Mark 50 Pfg.

Dr. Bottermann,

Witten.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf

Witten, Ruhrstrasse 6.



Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich
von heute an **sämmliche Schuhwaaren**
zu und unter Fabrikpreisen.

Schuhmacherei wird weitergeführt. Anfertigung nach
Maß und Reparaturen werden nach wie vor gut
und billig besorgt.

Aug. Wagener,
Witten, Ruhrstraße 6.

Stadtverordnetenversammlung.

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 26. Februar, Nachm. 5 Uhr,

im Rathhauseale.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilungen.

2. Fortsetzung der Besprechung der Einzel-Voranschläge

für das Jahr 1891/92.

3. Entlastung der Stadtkassen-Rechnung für das Jahr

1889/90. Ref. Rechnungs-Commission.

4. Antrag, die Bekanntmachungen des Magistrats und

die für die Stadtverordneten auch im Märkischen Tageblatt

zu veröffentlichen.

5. Bewilligung der Kosten zur Kanalisierung einer Theil-

strecke in der Ardenstraße von der Oberstraße bis zur Be-

stimmung von Julius Klein. Ref. Gracie.

6. Antrag der Wittve Johann Hoerster auf Gewährung

einer monatlichen Unterstüzung. Ref. Gräbender.

7. Abänderung des Statuts einer Wittwen- und Waisen-

kasse für die Beamten u. der Stadt Witten. Ref. Dr.

Briedenstein.

8. Bewilligung der Kosten zur Einwechslung eines weiteren

Wasserrohrs in der Feldstraße. Ref. Karl Lohmann.

9. Abänderung des Beschlusses des Magistrats bezüglich der

Bürgersteigbreite in der Pferdewegstraße. Ref. Buchholz.

10. Gewährung eines außerordentlichen Beitrags zur

Natural-Versorgungsstation in Witten. Ref. Koehler.

11. Antrag des Magistrats, betreffend die Festsetzung

der Dienstjahre der in Zukunft anzustellenden Volksschullehrer.

Referent Seebing.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Februar,

werde ich 1) um 10 Uhr Vormittags in meinem Verkaufs-

lokal bei Wwe. F. Hemmelt hier:

1 Kommode, mehrere Schränke, Tische, Stühle, eine

Parthie Kleidungsstücke, verschiedene Küchengeschirre,

mehrere Bettstellen mit Matratzen und Betten u. s. w.

2) um 2 Uhr Nachmittags an der Sterbewohnung des Peter

Kaafschelder, Kirchhofstraße 33 dessen Nachlaß bestehend aus:

2 Bettstellen mit Betten, 1 Küchenschrank, 1 Tafelherd,

1 Tisch, 1 Parthie Küchengeschirre und Kleidungsstücke

u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Witten, den 24. Februar 1891.

Franzmann,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Zur Aufnahme der Reklamationen auf Zurückstellung

oder Befreiung der im hiesigen Amtsbezirk vorhandenen

Militärpflichtigen habe ich Termin auf dem Amtsbureau an-

gesetzt und zwar:

Für die Gemeinden Durchholz u. Vormholz auf Dienstag,

den 24. Februar er., Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr.

Für die Gemeinde Hoven auf Mittwoch, den 25. Februar

er., Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr.

Für die Gemeinden Ost- und Westherbede auf Donnerstag,

den 26. Februar er., Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 12 Uhr,

sowie zur Aufnahme der Gesuche auf Zurückstellung von

Reservisten, Landwehrlenten und Ersatzreservisten hinter die

letzte Jahresklasse der Reserve bzw. Landwehr im Falle einer

Mobilmachung auf Freitag, den 27. Februar er., Vormittags

von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr.

Die persönlichen Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und

Steuers-, sowie bei Reservisten u. auch die Militärverhältnisse

sind durch Vorlegung bezüglicher Urkunden, Dokumente,

Arbeits- und Lohnbücher, Invalidenscheine, Atteste u. glaub-

haft nachzuweisen, insbesondere sind über die Familien-Mit-

glieder Geburtsatteste und über die etwa vorhandenen Schulden

die Schulddokumente und Zinsquittungen beizubringen.

Herbede, den 12. Februar 1891.

Der Ehren-Amtmann: Meesmann.

Alaaf Köln

Seiters Potpourri

mit Benutzung der 25 beliebtesten

Carnevalsmelodien

für Klavier componirt von Friedr. Wüch.

Preis M. 1.50.

Op. 20.

Im vorstehenden Potpourri finden sich die schönsten Kölner

Melodien in überaus glücklicher, leicht spielbarer Anstimmung.

Das weitere Potpourri wird nicht nur in Köln, sondern weit

über Rheinlands Grenzen hinaus Anerkennung finden. Es ist sowohl

im gemüthlichen Heim wie auch in geselligen Kreisen eine nie ver-

agende Quelle frohlicher Lebenslust und lustigen Humors.

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

In Witten zu haben bei B. Koehld & Co.

Das

billigste Hutgeschäft der Welt

ist der große

Wittener Hut-Bazar,

Bahnhofstr. 45,

im Hause des Herrn Th. Kappengut.

Neu eröffnet.

Weiche und gesteierte, schwarze und farbige

Elegante Mode-Herren-Hüte,

2.80 jedes Stück.

Auch kein Stück mehr als 2.80.

Regenschirme,

äußerst solide und dauerhaft mit eleganten Stöcken,

2.80 jedes Stück.

Wägen 0.50 an.

Jeder Cylinderhut 2.80.

Anaben- und Kinder-Hüte von Mark 1.— an.

Jeder Shlips, jede Cravatte M. 0.70.

Billigstes Hutgeschäft der Welt

Bahnhofstraße 45.

Empfehle vorzügliche

Cigarren,

in eleganter Verpackung zu 25, 50 und 100 Stück

in jeder Preislage, ferner garantirt

echte Meerbaum-, Bernstein- und alle anderen

Sorten Cigarrenspitzen, fein gestickte Cigarren-

etuis, dauerhafte Portemonnaies,

und eine große Auswahl schöner solider Pfeifen,

zu sehr billigen aber festen Preisen.

B. Malsch, Witten,